

Das schreibt der Folker 03/04 in seiner Rezension zu "Abendlieder":

Den Jahrespreis für Bescheidenheit erhält Toni Geiling. Man gewinnt 2001 mal eben den Folkförderpreis und zieht sich dann mit dem Pianisten Klas Yngborn zur Produktion einer leisen CD zurück, die er scheinbar unscheinbar als Abendlieder betitelt. Der dezente Auftritt gelingt so perfekt, dass diese CD tatsächlich unbemerkt bleiben könnte. Die Juwelen des Albums erschließen sich erst durch genaues Hören, so zum Beispiel der feine Humor oder die filigranen Details, mit denen das Duo seine Interpretationen würzt.

Natürlich ist diese CD nur im Eigenverlag erhältlich, und natürlich zu einem ausgesprochenen Niedrigpreis. Auf der CD steht statt der üblichen Credits ein schlichtes "Danke an alle". Was dieses Duo abgeliefert, ist Kleinkunst vom Feinsten. Ob man bei "Mamas Nachtpolka" Klassik mit nordischer Folklore verbindet oder mit "verstohlen geht der Mond auf" in die selten genutzte Liederkiste des Bergischen Landes greift, in jedem Stück schwingt Melancholie mit, in jedem Stück findet sich ein Humor, leicht neben der Spur. Man traut sich nicht, die eigentlich deutlich ersichtliche Narrenkappe zu erkennen, um dem Künstler nicht seine ebenfalls deutlich erkennbare Ernsthaftigkeit abzusprechen. Man weiß nicht, ob man die Kinder zum Konzert holen soll oder besser ins Bett schickt. Man traut sich nicht zu lachen, aber schafft es nicht zu weinen. Diese Musik erzeugt Sehnsucht und man ertappt sich bei dem einzigen Gedanken: "Bitte, hört nicht auf zu spielen".

Chris Elstrodt